

Vernimmt die Justiz nicht immer korrekt?

NEUENBURGER PROZESS Umstrittene Zeugenaussagen

Der mit großem Interesse verfolgte sogenannte Neuenburger Mordprozess vor dem Freiburger Landgericht wird nach einer Verhandlungspause Anfang nächster Woche fortgesetzt. Die von dem Vorsitzenden Richter Stefan Bürgelin geführte Jugendstrafkammer, die entscheiden muss, ob die drei Hauptangeklagten Akram und Moustapha Y. sowie Timo P. des gemeinschaftlich begangenen Mordes schuldig sind, sieht sich nun mit Anträgen von deren Verteidigern konfrontiert, wichtige Zeugenaussagen bei der Urteilsfindung nicht zu berücksichtigen.

Am frühen Abend des 18. Juni 2014 sollen die Angeklagten auf einem Neuenburger Parkplatz den 28-jährigen Patrick H. getötet haben, weil sie davon ausgegangen waren, dieser habe ein paar Tage davor die Tochter des aus dem Libanon stammenden Moustapha Y. vergewaltigt. Als Hauptbeschuldigter gilt Akram Y., der damals noch minderjährige Sohn des 46-jährigen Moustapha Y. Er soll mit mehr als 20 Messerstichen den Tod des Patrick H. verursacht haben.

Als der festgenommene und unter Mordverdacht stehende Akram Y. in der Nacht vom 18. auf den 19. Juni von mindestens einem Kriminalpolizeibeamten vernommen wurde, soll er gleich zu Beginn der Vernehmung geäußert haben, er bitte um anwaltlichen Beistand. Dies steht angeblich auch in den Vernehmungsakten. Obwohl kein An-

walt herbeigeht werden konnte, wurde er vernommen. Der Freiburger Strafverteidiger Sebastian Glathe, der den damals 17-jährigen Akram Y. im Prozess verteidigt, fordert nun, dass die Zeugenaussagen des vom Gericht vernommenen Kripobeamten nicht verwertet werden. Dieser habe die Vernehmung ohne Anwalt vorgenommen und auch nicht berücksichtigt, dass ein beschuldigter Minderjähriger vor der Vernehmung ein Konsultationsrecht mit Erziehungsberechtigten besitzt.

Kein Anwalt am Feiertag

Als Akram Y. und Moustapha Y. am 19. Juni 2014 – es war ein kirchlicher Feiertag – dem Haftrichter vorgeführt wurden, waren ihnen ebenfalls keine Anwälte zur Seite gestellt worden. Rechtsanwalt Glathe und sein Kollege Klaus Malek, der Moustapha Y. verteidigt, beantragten, das Gericht dürfe somit auch nicht die Aussagen des im Gerichtssaal vernommenen Haftrichters berücksichtigen. Ihre Argumentation lautet: Die Justiz sei ihrer Verpflichtung, den Beschuldigten bei der Suche nach einem Anwalt behilflich zu sein, nicht ausreichend nachgekommen. Bei Verdacht auf ein schweres Delikt wie Mord, so Malek, sollte schon von Amts wegen ein Pflichtverteidiger bei Vernehmungen beigeordnet werden. Dies entspreche dem Grundsatz eines fairen Verfahrens. **TN**

KURZ GEFASST

FREIBURG Schwuler Gefängniskoch erhebt Vorwürfe

Nach dem Essensboykott in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Freiburg erhebt der betroffene Koch Vorwürfe gegen die Anstaltsleitung. In einem Brief an die *Badische Zeitung* schreibt er, die JVA-Leitung habe ihn „genötigt“, der Versetzung in die Bedienstetenkantine zuzustimmen. Rund 70 meist russlanddeutsche Gefangene verweigerten Anfang Mai eine Woche lang die Anstaltskost. Als Grund nannten sie die Homosexualität des in der Gefängnisküche arbeitenden Mitgefangenen. JVA-Leitung und Justizministerium betonten, der Betroffene habe daraufhin einer Versetzung in die Kantine freiwillig zugestimmt. Dem widerspricht der Koch: Ihm sei erklärt worden, dass er andernfalls „zwangsweise“ in eine andere Anstalt verlegt werde.

BEILAGEN

Teile dieser Ausgabe von *Der Sonntag* enthalten Beilagen der Firmen real-, ALDI Süd, Neukauf, Treff 3000, Thomas Philipps, OBI, Rossmann, BayWa Bau- & Gartenmärkte, Drogerie Müller, ARO, Medimax, Dänisches Bettenlager, KIK, Kaufland und Schloss Reinach.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Weitere **INFORMATIONEN** unter Tel. **0761/496-4101**

Heitersheim Eisenbahnstr. 10 Im Bau – Bezug Ende 2015

- Hochwertige Eigentumswohnungen – nur 5 Wohnungen im Haus –
- Zentrale Lage, direkt am Sulzbach
- Penthouse-Wohnung, 143 m² Wohnfläche, große Dachterrasse, Aufzug direkt in die Wohnung, 2 Stellplätze
- Fußbodenheizung, KfW-Effizienzhaus-Standard 70, ebenerdiger Zugang
- Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin

Große 4-Zi.-ETW 440.000,-

HEIWOG

HEIWOG WOHNUNGSBAU GmbH
Am Alamannenfeld 4
79189 Bad Krozingen
Tel. 07633 12090 | www.heiwog.de

Typ-Check für Neukunden

Welche Frisur steht mir wirklich?
Welche Haarlänge steht mir am besten?
Soll ich meine Haarfarbe verändern?
→ Wir beraten Sie professionell.

Landstraße 11 • 79232 March
Fon 07665-912459 • www.frisoer-plato.de

Plato

Brückenbau auf der Brücke



WÄHREND DER NEUBAU DER KRONENBRÜCKE fast drei Jahre dauert, haben die Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks aus Müllheim mit Unterstützern aus weiteren Ortsverbänden diese Brücke gestern in gerade mal einem Tag fertig gebaut – und zwar oben auf der Kronenbrücke. Das von rund 2000 Schrauben zusammengehaltene Stahlkon-

strukt soll vom Abriss bis zur Fertigstellung der Kronenbrücke im Herbst 2017 übergangsweise als Fahrrad- und Fußgängerbrücke dienen. Kommen des Wochenende sollen Kräne die 37 Meter lange Brücke auf die derzeit noch nicht fertiggebauten Lager östlich neben der Kronenbrücke heben. **FOTO: JKI**

Musikalische Botschafter

Freiburger Sänger und Musiker kehren heute von zehntägiger Reise nach **ISRAEL** zurück

Freundschaften geschlossen, erfolgreiche Konzerte gegeben, Land und Leute in Israel kennengelernt: 120 Freiburger waren als musikalische Botschafter eine Woche in Israel, heute Abend kehren sie zurück.

OTTO SCHNEKENBURGER

„Es war eine Reise für die Völkerverständigung“, bilanziert Wolfgang Failer, Leiter des Freiburger Kantatenchores. 45 Sänger seines Chores, 40 Musiker der Camerata Academica und 15 Sänger vom französischen Choeur Schütz aus Freiburgs Partnerstadt Besançon sowie Familienmitglieder waren zehn Tage in Israel. Sie gaben in Tel Aviv, Haifa und Ma'alot drei gefeierte Konzerte mit Dvoráks „Stabat Mater“ sowie ein Kammerkonzert in einem Gästehaus für Holocaust-Überlebende mit interessanten Begegnungen. Sie wurden von



In einem Gästehaus für Holocaust-Überlebende gaben die Musiker aus Freiburg ein Konzert. **FOTO: ZVG/FAILER**

der Stadt Tel Aviv empfangen und waren mehrheitlich in israelischen Gastfamilien untergebracht. Die Stadt Freiburg (Kulturamt und Büro für internationale Kommunikation) sowie das Kunstministerium des Landes unterstützten das Projekt mit jeweils 3 000 Euro, hinzu kamen je 2 000 Euro von der Sparkasse Freiburg/Nördlicher Breisgau

und von einer anonymen Spenderin.

Als ein sehr multikulturelles Land habe er Israel erlebt, so Wolfgang Failer. Der israelisch-arabische Konflikt sei dabei ihm gegenüber in persönlichen Gesprächen immer wieder thematisiert worden. Von den israelischen Gastgebern sei zu hören gewesen, dass sie der Auseinan-

dersetzungen müde seien, eine Lösung aber sehr schwierig sei.

Von der „grünen Stadt“ Freiburg, deren Techniken und Ideen man gerne aufgreife, sei beim offiziellen Empfang der Freiburger Gruppe in einem Kulturhaus in Tel Aviv gesprochen worden, erzählt Wolfgang Failer. Insgesamt sei der Empfang ein sehr humorvolles und gelassenes Treffen gewesen, auf Seiten der Israelis sei die Freude über den Abschluss eines Freundschafts- und Kooperationsvertrages mit Freiburg betont worden.

Mit je 400 Zuhörern waren die drei „Stabat Mater“-Konzerte sehr gut besucht und seien vom Publikum begeistert aufgenommen worden, so Failer. Neben den Gastchören und der Camerata Academica war auch der zur Reise einladende Tivon Chamber Choir aus Israel auf der Bühne. Eine schöne und offene Atmosphäre habe beim Kammerkonzert im Gästehaus für Holocaust-Überlebende geherrscht.

WAR NOCH WAS?

Die Woche vom 25. bis 30. Mai

Montag

Die Gesellschaft Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe präsentiert ein erstes Fazit der Freiburger **FRÜHJAHRSMESS**' – und das ist wetterbedingt kein gutes. Rund ein Viertel weniger Besucher habe die Zählung ergeben, 120 000 anstatt 160 000 Gäste. Einige Schausteller wundern sich über diese arg schlechte Rechnung allerdings.

Dienstag

Die FWTM korrigiert: Doch rund 140 000 Gäste sind auf der **MESSE** gewesen – in der ersten Zählung waren versehentlich die letzten beiden Tage nicht mit einberechnet gewesen.

Auf der Kaiserbrücke stößt eine **STRASSENBAHN** mit einem Auto zusammen. Verletzt wird niemand, allerdings stehen die Linien 2, 3 und 5 für eine Weile still.



Die Freiburgerin Rebecca Falk (Violoncello) und Viktor Soos aus Backnang (Klavier) gewinnen den Hauptpreis des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. **FOTO: ZVG**

Mittwoch

Die Polizei nimmt einen 50-jährigen Mann fest, der ihrer Meinung nach für eine Vielzahl an **STRAFATATEN** verantwortlich ist.

Unter anderem geht es um Diebstahl von Handys, Taschendiebstahl und einen Gaststätteneinbruch, die Polizei ermittelt noch wegen vieler weiterer Delikte. Die meisten Straftaten soll der Mann in der nächtlichen Freiburger Innenstadt verübt haben, in einigen Fällen sei der 50-Jährige dabei als sogenannter „Antänzer“ aufgetreten, der Passanten ablenkt und ihnen dabei Geld oder Handys abnimmt.

Ab Abend kontrollieren Prüfer der Verkehrs-AG die Fahrscheine in einer Straßenbahn der Linie 3. Ein 28-jähriger Mann will abhauen, die Kontrolleure halten ihn fest. Schließlich zieht der Mann ein **MESSER** und verletzt einen der beiden VAG-Bediensteten. Die Polizei nimmt den Mann fest und stellt fest, dass er schon früher auffällig geworden ist.

Donnerstag

Fahrradkontrollen sind ihrer

schlechten Ergebnisse wegen bekannt in Freiburg, doch bei Autofahrern sieht's auch nicht viel besser aus: Zwei Stunden stellt sich die Polizei an verschiedene Straßen in der Stadt und erwischt dabei 44 Fahrer ohne **GURT** und drei telefonierende Kfz-Lenker.

In Hamburg endet der Wettbewerb **JUGEND MUSIZIERT** und auch eine Freiburgerin gewinnt: Rebecca Falk (Violoncello) und ihr Partner am Klavier, Viktor Soos, bekommen mit dem Eduard-Söring-Preis der Deutschen Stiftung Musikleben den Hauptpreis des Bundeswettbewerbs, dotiert mit 6 000 Euro.

Freitag

In der Freiburger Innenstadt kommen **STREIKENDE** der Post und des Einzelhandels zu einem Solidaritätstreffen zusammen, auf der Kaiser-Joseph-Straße gibt es eine Kundgebung. **JKI**